

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

brachte er den englischen kleinen Kreuzer „Pathfinder“ durch einen Torpedoschuß zum Sinken (siehe Band I Seite 366).

Im Januar 1915 tauchte Herfing mit großer Kühnheit an der englischen Küste der Irischen See auf und beschloß eine feindliche Luftschiffhalle. Die Engländer sandten damals nicht weniger als 30 Hochseetorpedoboote aus, um auf den unerschrockenen U-Boot-Mann Jagd zu machen und seine „Basis“ zu entdecken. Sie konnten es nicht glauben, daß die deutschen U-Boote in der Irischen See ohne Basis vorgehen konnten, weil eine solche dank der glücklichen Fortschritte der deutschen Technik entbehrlich geworden war.

Den Glanzpunkt von Herfings seemannischer und kriegerischer Tätigkeit aber bildet die kühne 6200-Kilometer-Fahrt von der Nordsee bis in die Dardanellen und die Versenkung der englischen Linienschiffe „Triumph“ und „Majestic“ (siehe Seite 56).

Ein bemerkenswertes Wagestück gelang am 16. August

in der Nacht vom 9. auf 10. September, also drei Wochen nach dem letzten Luftvorstoß, griffen deutsche Marineluftschiffe den Westteil der City von London sowie die großen Fabrikanlagen bei Norwich und die Hafenanlagen und Eisenwerke von Middlesborough mit nachhaltigem Erfolge an. Starke Explosionen und zahlreiche Brände wurden beobachtet. Die Luftschiffe wurden von den feindlichen Batterien überaus heftig beschossen, konnten aber unversehrt heimkehren. Zwar versuchte auch jetzt wieder die Zensur alle Nachrichten über die Erfolge des deutschen Luftangriffs zu unterdrücken. Dennoch war an der englischen Presse deutlich zu merken, wie unangenehm ihr die Luftangriffe waren, und Augenzeugen wußten wieder zu berichten, daß die Wirkung der deutschen Luftangriffe selbst die schlimmsten Schilderungen hinter sich lasse.

Es folgten einige kleinere Luftangriffe und sodann in der Nacht vom 17. auf 18. September ein abermaliger um-



Abgeschlagener Nachangriff italienischer Bersaglieri auf den Höhen von Lafranca. Nach einer Originalzeichnung von Hans Treiber.

einem deutschen U-Boot in der Irischen See. Obwohl diese durch starke Minensperren und einen außerordentlich sorgsam bewachten Dienst gesichert ist, wurde doch bei Har- rington am Solwayfirth durch das kühne Tauchboot eine große Benzolfabrik einschließlich des wertvollen Lagers und der Koksöfen vernichtet; die Werke sind mit hohen Stief- flammen in die Luft geflogen (siehe die farbige Kunst- beilage).

Die Engländer bewiesen ihre seemannische Helden- haftigkeit außer durch diesen feigen Flaggenschwindel Anfang September auch noch durch einen Überfall auf die deutsche meteorologische Station in Spitzbergen, die sie vollständig ausplünderten und zum großen Teil zerstörten. Sie taten sich nicht wenig darauf zugute, daß sie den paar auf der Station nur ihren wissenschaftlichen Aufgaben leben- den Deutschen die Gewalt der englischen Seeherrschaft ge- zeigt hatten.

Angeichts dieser unedlen Kampfweise wurde in Deutsch- land und Österreich-Ungarn die nachdrückliche Fortfüh- rung des Luftkampfes gegen England mit besonderer Ge-

fassender Vorstoß auf die City von London. Bahnhöfe und wichtige Verkehrsanlagen an der Themse wurden aus- giebig mit Bomben belegt, die von verheerender Wirkung waren. Vernichtende Bombenwürfe erfolgten auch auf die Fabrikanlagen und Hochofenwerke bei Woodbridge und Ipswich. Trotz starker Beschießung durch Maschinen- gewehre und Ballonabwehrkanonen erlitten die deutschen Luftschiffe auch diesmal wieder keinerlei Beschädigung und kehrten sämtlich heil zurück. Der Führer dieses Streifzuges durch die Luft nach England und über London hat selbst eine Schilderung seiner kühnen Fahrt gegeben und er- zählt unter anderem:

„Als wir uns der Küste näherten, setzte ich das Höhen- steuer in Bewegung, um noch höher zu steigen, damit der Lärm der Motoren unsere Ankunft nicht zu früh verrate. Die Kanoniere gingen zu ihren Kanonen, um etwaige feind- liche Flieger abzuwehren, und von den anderen begab sich jeder auf seinen Posten. Mein Leutnant nahm seinen Standort bei den Abfeuerungsrichtungen, wo die Bom- ben ausgelöst werden und die Schnelligkeit verzeichnet wird,